

Der Bahnhof und Armut im Alter als Themen

Rheinfelder Senioren befragten die Stadtratskandidaten



Die acht Kandidaten und Kandidatinnen für den Stadtrat in Rheinfelden stellten sich im reformierten Kirchgemeindehaus den Fragen der Senioren. Foto: Edi Strub

Gut zwei Dutzend Pensionierte waren gekommen, um von den acht Rheinfelder Stadtratskandidatinnen und -kandidaten zu hören, wo sie vor den Wahlen am 13. Juni die Schwerpunkte legen. Die finanziellen Sorgen und die Vereinsamung alter Menschen waren zwei der Themen. Und schliesslich: Wann wird endlich ein neuer Bahnhof gebaut?

Edi Strub

RHEINFELDEN. Um letzteres gleich vorwegzunehmen: Stadtammann Franco Mazzi (FDP) bat um Geduld. Bei solchen Projekten sei die Planung meist langwieriger als danach die Ausführung. Es gelte sehr viele Interessen unter einen Hut zu bringen. Der Stadt gehöre eigentlich nur der Bahnhofplatz. Entscheidend sei, was die SBB wollten. Bei den Bundesbahnen sei Rheinfelden lange weit unten gestanden auf der Prioritätenliste. Andere Städte und Bahnhöfe seien wichtiger gewesen. Mitnehmen müsse man auch die privaten Investoren – insbesondere die Besitzer und Betreiber des Bahnhofsbaus. Denn ohne einen Plan für den Bahnhofsaal gebe es keine guten Lösungen. Doch dort

habe es ständige Wechsel in der Leitung und Besitzerstruktur gegeben. Deshalb sei das meiste noch impendent. Aber Ziel sei, gemeinsam mit den privaten Investoren und den SBB zu einer Lösung zu kommen, mit der alle gut bedient sind.

Insbesondere Stadtratskandidatin Claudia Rohrer (SP) wies auf das Problem der Altersarmut hin. Rheinfelden sei zwar eine wohlhabende Stadt, aber die Zahl der von Armut betroffenen Senioren nehme zu. Vor allem unter Frauen. Der im Stadtrat für das Soziale zuständige Dominik Burkhardt (GLP) sah einen Grund dafür in den steigenden Wohn- und Krankenkassenkosten. Mieten, die für Leute mit Arbeitseinkommen kein Problem darstellten, seien für Pensionierte mit bescheidenen Renten oft einfach viel zu hoch. Diese Seniorinnen seien finanziell so eingeeignet, dass es nicht einmal mehr für einen Schwatz in einem Café reiche. Das führe zu Vereinsamung. Stadtratskandidat Tom Steiner (SP) sah den Bau von mehr Genossenschaftswohnungen auf günstigem städtischem Boden als eine Möglichkeit, das Problem zu mildern. Stadtrat Walter Jucker (SVP) plädierte für mehr Selbstverantwortung. Die Leute sollten zum Beispiel ein 3a-Konto eröffnen, wenn sie noch gut verdienen. Das bessere im Alter die Renten auf.

Am meisten Einigkeit herrschte beim Thema Teilhabe. Es gelte das

Können und Wissen der Bevölkerung besser zu nutzen. Man müsse auch die Neuzugezogenen und die Ausländer möglichst schnell in die Gemeinschaft einbinden. Es brauche wieder mehr Gemeinsinn, sagte Michael Derrer (unabhängig). Zum Beispiel, indem die Bürger Rheinfelden zu einer Stadt der Blumen machten. Derrer plädierte auch für Gratis-Velos für Sole-Uno-Besucher sowie ein Rheinfelder-Schiff. Stadträtin Susanne Schlittler (FDP) und Claus Pfisterer (unabhängig) glauben, dass die Förderung eines reichen Kulturlebens für mehr Teilhabe Sorge. Susanne Schlittler möchte daher ihre Arbeit als Kulturverantwortliche der Stadt vier weitere Jahre fortsetzen und Claus Pfisterer dokumentierte mit einem eindrücklichen Video, wie man mit wenig Geld, aber viel Einsatz und Fantasie für ein interessantes Kulturleben sorgt. Pfisterer hat als engagierter Kulturaktivist mitgeholfen, das Werk des Rheinfelder Malers Jakob Strasser einem grösseren Publikum vorzustellen. Und in seinem Fotostudio lud er immer wieder zu interessanten Politdebatten und Filmvorführungen.

Moderator Achim Roloff vom Veranstalter «SeniorInnen für SeniorInnen» dankte den acht Politikern, dass sie sich Zeit genommen hatten, auf die Fragen von Senioren im Vorfeld der Rheinfelder Stadtratswahlen zu antworten.

Wiedereröffnung der Restaurants

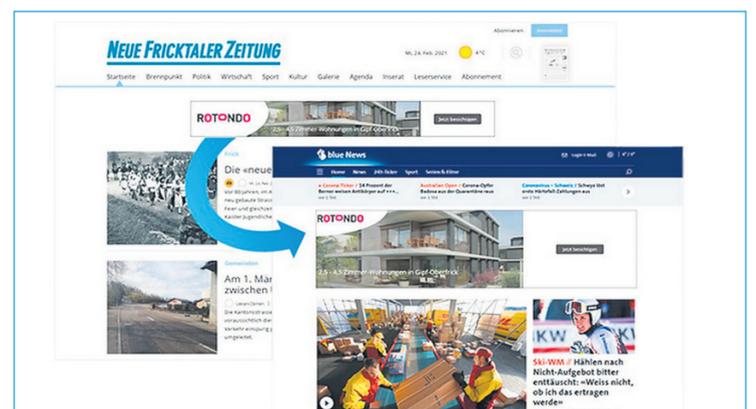
AARGAU. Der Regierungsrat begrüsst die am Mittwoch vom Bundesrat auf Ende Mai beschlossenen Lockerungen der Coronavirus-Schutzmassnahmen. Er freut sich speziell, dass aufgrund der epidemiologischen Lage eine weitgehende Wiedereröffnung der besonders stark betroffenen Gastronomiebetriebe und Wellness-Einrichtungen möglich ist. Die Maskentragpflicht an der 5. und 6. Klasse der Primarschule wird ebenfalls aufgehoben. Auf der Sekundarstufe I und II wird die Maskentragpflicht bis zu den Sommerferien beibehalten. Wie die Regierung mitteilt, ist sie ausserdem froh, dass der Bundesrat auf die nur schwer durchsetzbare Maskentragpflicht an restaurantischen verzieht und zudem weitere Lockerungen für die Gastronomie-Aussenbereiche beschlossen hat. Genesene und geimpfte Personen sind für sechs Monate von der Kontaktquarantäne und der Reisequarantäne ausgenommen. Diese Ausnahmen gelten nicht für Personen, die aus Ländern mit besorgniserregenden Virusvarianten einreisen. In der vergangenen Woche hat der Kanton Aargau gut 38 000 Impfungen durchgeführt. Dies ist der höchste wöchentliche Wert. Die Impfkampa-

gne hat bisher gut 340 000 Impfdosen verimpft. Circa 30 Prozent der Aargauer Bevölkerung hat bereits mindestens eine Impfdosis erhalten. Weitere knapp 20 Prozent, ausmachend 99 168 angemeldete Personen (Stand Mittwoch, befinden sich zurzeit auf der Warteliste und werden ihre Impftermine erhalten, sobald ausreichend Impfdosen vorhanden und die früher angemeldeten Personen mit Terminen bedient sein werden.

Die Lage im Gesundheitswesen war in den letzten Wochen geprägt von einer hohen Bettenbelegung auf den Intensivstationen (IPS), die vor allem auch auf Non-Covid-Patienten zurückzuführen war. Dies verdeutlicht, dass auch bei tieferen Covid-19-Fallzahlen Rücksicht auf die Spitalkapazitäten zu nehmen ist. Die Bettenbelegung der Covid-19-Patienten in der allgemeinen Abteilung ist rückläufig. Aufgrund der Lockerungsmassnahmen ist mit einem Anstieg der sozialen Kontakte zu rechnen. Gleichzeitig erhöht sich der Schutz der Bevölkerung durch das Fortschreiten der Impfkampagne. Steigende Fallzahlen und das Auftreten neuer, ansteckenderer Mutationen bleiben aber weiterhin ein realistischere Szenario. (nfz)

Noch digitaler werben mit der NFZ

Neue Werbemöglichkeiten



Das Printinserat wird noch digitaler und erscheint automatisch auf vielen bekannten Online-Plattformen. Grafik: NFZ

FRICKTAL. Die Neue Fricktaler Zeitung geht bei der Werbung neue Wege: Wer ein Inserat in der Zeitung bucht, bekommt jetzt mit «NFZ Digital Plus» noch mehr. Automatisch wird daraus eine Online-Anzeige generiert, die nicht nur auf der Webseite der NFZ erscheint, sondern auch auf anderen Online-Plattformen, die im Verbreitungsgebiet der Zeitung populär sind (zum Beispiel 20Minuten, Blick, Bluewin oder local.ch).

Monaten läuft dieses neue Angebot. Die Reaktionen sind sehr positiv. Die Kunden können so ihr Zielpublikum erweitern», erklärt Bosshard. Für diese neue Dienstleistung arbeiten die Neue Fricktaler Zeitung und die Fricktaler Medien AG mit der Swisscom zusammen. «Das ist ein grosser Schweizer Player. Viele Kunden wollen nicht auf Google oder Facebook werben», schildert Bosshard. Das Gleiche gilt für das zweite neue An-

Inserat

Klimaschutz

CO₂-Gesetz
13. Juni 2021

JA

Gemeinsam für das CO₂-Gesetz

Wir Fricktalerinnen und Fricktaler stimmen am 13. Juni klar JA

Erika Abt Olsberg, Sabina & John Arnold Rheinfelden, Joris Bachmann Rheinfelden, Priska Bachmann Gassmann Kaisten, Regula Bachmann-Steiner Magden, Colette Basler Zeihen, Doris Benker Möhlin, Claudio Beretta Möhlin, Lotti Berner Rheinfelden, Ruedi Berner Rheinfelden, Béa Bieber Rheinfelden, Susanna Brogli Schoder Laufenburg, Verena Buol Gipf-Oberfrick, Elisabeth Burgener Brogli Gipf-Oberfrick, Willy Burkhalter Kaisten, Dominik Burkhardt Rheinfelden, Susanne & Peter Ernst Magden, Matthias Fäs Möhlin, Andreas Fischer Möhlin, Iris Frei Herznach, Sandra Frei-Struchen Rheinfelden, Jarah Frey Rheinfelden, Kathrin Frey Huggler Rheinfelden, Helga Gähweiler Hellikon, Stefan Geissmann Magden, Vanessa Giuffrida Rheinfelden, Brigitte Gut Kaisten, Fabio Haller Wölflinswil, René Hänggi Eiken, Heiner Hartmann Rheinfelden, Alena Häseli Gipf-Oberfrick, Gertrud Häseli Wittnau, Rosemarie Henz-Treier Rheinfelden, Marianne & Heinz Herzog Oberhof, Martina Herzog Wölflinswil, Käthi & Edi Hilpert Möhlin, Ruth Hilpert Möhlin, Melanie Holle Zeinigen, Therese, Thomas & Lukas Hotz Rheinfelden, Beatrix & Eduard Jocher-Studer Rheinfelden, Martin Kalt Rheinfelden, Alfons Paul Kaufmann Wallbach, Susanne Kehl Möhlin, Klimafreunde Magden, Peter Köhler-Strasser Rheinfelden, Madeleine Kym Weber Obermumpf, Franziska Laur Rheinfelden, Daniela Leimgruber-Mathis Eiken, Gabi Lötscher Rheinfelden, Claire Lustenberger Möhlin, Urs Mauser Magden, Barbara Moser Rheinfelden, Françoise Moser Kaiseraugst, Peter Müller Magden, Urs Müller Kaisten, Gunthard Niederbäumler Frick, Silvia Plüss Frick, Anne Reics Rheinfelden, Claudia Rohrer Rheinfelden, Hans Roth Rheinfelden, Brigitte Rüedlin Rheinfelden, Michael Sailer Rheinfelden, Rolf Schmid Frick, Margreth Schmutz Magden, Julian Schnetzler Kaisten, Kathrin & Peter Scholer Rheinfelden, Patricia Schreiber-Rebmann Wegenstetten, Sabine Siegenthaler Wetzler Wittnau, Alina Spuhler Rheinfelden, Gregor Spuhler Rheinfelden, Benjamin Steiger Rheinfelden, Thomas Steiner Rheinfelden, Andrea Strasser Köhler Rheinfelden, Fabio Tanner Wölflinswil, Marianne Usteri Rheinfelden, Turgut von Känel Frick, Lisa von Weissenfluh Rheinfelden, Livia Walpen Kaiseraugst, Bruno Weber Obermumpf, Luana Whiting Frick, Lilian & Peter Wiehl Magden, Christine Ziegler Rheinfelden

«Mit Digital Plus haben unsere Werbekunden noch mehr Erfolg»

Ivo Bosshard, Geschäftsführer Fricktaler Medien AG

«So erreichen unsere Kunden mit einem Inserat zusätzlich auch die Menschen, die vor allem digital unterwegs sind», erklärt Ivo Bosshard, Geschäftsführer der Fricktaler Medien AG. Das Angebot kann für normale kommerzielle Anzeigen sowie für Stellen-, Immobilien- und Veranstaltungsinserate genutzt werden. Die Kunden erhalten auf Wunsch eine Auswertung, wo ihre Online-Banner gezeigt wurden. «Seit zwei

geboten: «Digital Premium». Hier können Werbetreibende gezielt potenzielle Kunden im Lokalen, Regionalen oder Nationalen ansprechen. Die Zielregion (schweizweit) und die Interessensgebiete lassen sich auswählen und buchen. Grundlage sind hier nicht ausschliesslich Zeitungsinserate, sondern auch Online-Banner. Diese werden im Wunschgebiet auf den populärsten Webseiten gezeigt, welche die Zielgruppe besucht. (nfz)